

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königl. und Städt. Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Ml.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.
Inseratenannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 21.

Mittwoch, den 17. März 1909.

31. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 15. März. Anlässlich des Geburtstages des Prinzenregenten von Bayern fand bei dem Kaiser und der Kaiserin am Freitag um 1 Uhr im Königl. Schloß eine Frühstückstafel statt. Die Majestäten saßen einander gegenüber, der Kaiser zwischen dem Gesandten Graf v. Lerchenfeld und dem Königl. bayerischen Generalmajor Freiherr v. Gebiattel, die Kaiserin zwischen dem Prinzen Oskar und dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow.

Der Kaiser arbeitete am Donnerstag über eine Stunde bei dem Reichskanzler, frühstückte beim Justizminister Befeler und speiste abends bei dem Oberkammerer Fürsten Solms-Baruth.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaares. Die „Hohenzollern“ geht in den ersten Tagen des April in See. Sie trifft am Dienstag nach Ostern, den 13. April cr. in Venedig ein, wo sich das Kaiserpaar einschiffte. Auf der Fahrt nach Korfu wird die „Hohenzollern“ Messina anlaufen, da der Kaiser den Schauplatz des letzten Erdbebens besichtigen will.

Graf Zeppelin, welcher auch in den letzten Tagen wiederum wohlgelungene Flugversuche mit dem Reichsluftschiff „Zeppelin I“ unternahm, wird in den nächsten Tagen mit dem Bau eines neuen Luftschiffes beginnen, das wesentliche Verbesserungen und größere Dimensionen als bisher aufweisen wird. Das Aluminiummaterial ist bereits in Friedrichshafen eingetroffen.

Die Balkankrise.

Es muß sich nun bald zeigen, nach welcher Seite hin die Würfel fallen: nach der des Krieges oder des Friedens. Oesterreich hat seine Hand noch einmal zum Letzteren geboten, indem es die serbische Zirkularnote nicht als Antwort auf seine Vorstellungen ansah, sondern durch den österreichischen Gesandten in Belgrad eine direkte Antwort verlangen will. Heute ist hinzuzufügen, daß Oesterreich bereit ist, auch noch einen Schritt weiter zu gehen. Am 17. und 20. März finden beim Kaiser Franz Joseph diplomatische Diners statt. Zu einem ist der serbische Gesandte Simitsch in Wien geladen. Ganz zweifellos soll auch hier der Versuch gemacht werden, eine Verständigung über die schwebenden Fragen herbeizuführen. Trotz diesem außerordentlichen Entgegenkommen bleibt Serbien bei der alten Taktik der Zweideutigkeit. Als Graf Jorgach den Minister des Aeußeren Milowanowitsch befragte, was die serbische Regierung veranlaßt habe, das dritte Aufgebot zur eintägigen Waffenübung einzuberufen, gab Milowanowitsch eine ausweichende Antwort; er bemerkte, die Einberufung habe keinen aggressiven Charakter Oesterreich-Ungarn gegenüber. Wie weit derartige Aeußerungen Glaubwürdigkeit in Anspruch nehmen können, weiß jeder Einsichtige selber zu beurteilen. Wieviel Wahrheit allen derartigen Auslassungen anhaftet, ist aber auch daraus zu ersehen, daß der Supplika ein Nachtragskredit von 5 400 000 Francs für Heeresbedürfnisse unterbreitet wurde. Das die ganze Frage augenblicklich noch an Schwierigkeiten aufweist, liegt eigentlich nur noch bei der Diplomatie Rußlands. Es ist immer wieder darauf hinzuwirken, daß, soviel Herr von Iswolski auch bestrebt ist, seine Politik zu verschleiern, diese doch in ihrem wahren Aussehen erkannt worden ist. Rußland stärkt Serbien

insgeheim den Rücken. Die österreichisch-serbische Frage ist für Rußland sozusagen eine Frage des diplomatischen Erfolges geworden. Deswegen sucht Iswolski die Anberaumung einer Konferenz durchzudrücken. Ueber die russischen Pläne äußert sich die Petersburger Presse jetzt schon ganz ungeniert dahin, daß sie auf die Abtretung eines Gebietsteiles des Sandhaks Novibazar an Serbien abzielten. Iswolski soll auch bereits den Versuch gemacht haben, den türkischen Minister Nisat Pascha für diesen Plan zu gewinnen. Aber erfolglos. Jedenfalls ist diese Haltung Rußlands, die Serbien immer wieder neuen Mut macht. Da Oesterreich aber entschieden einem Konferenzgedanken entgegentritt, so kann, wie gelagt, die Entscheidung über die Alternative „Entweder — oder!“, nur noch eine Frage kurzer Zeit sein.

Wien, 15. März. Der nächste Schritt Oesterreichs bei Serbien auf die zweifellos ungünstige Antwort, die von allen Seiten signalisiert wird, soll, wie in Regierungskreisen verlautete, kein Ultimatum sondern eine letzte Vorleistung mit bestimmter Frist zur Umkehr sein. Ein Ultimatum soll erst erfolgen, wenn die letzte Vorleistung ungenügend bleibt.

Wenig beruhigend wirkte die Tatsache, daß Kronprinz Georg, bekanntlich der schlimmste der serbischen Hitzköpfe, zur Inspektion der mobilisierten Truppen an die bösnische Grenze abgegangen ist.

Eine Korrespondenz meldet aus Cetinje über Belgrad, daß in ganz Montenegro die kriegerischen Rüstungen in fieberhafter Eile fortgesetzt werden.

Wien, 15. März. Gestern abend verlautete, daß hier eine Nachricht eingetroffen sei, wonach an der serbischen Grenze ein Offizier und 6 Mann der österreichisch-ungarischen Armee erschossen worden seien. Bis zur Stunde fehlt jede amtliche Bestätigung der Nachricht.

Wien, 14. März. In informierten Kreisen wird zugegeben, daß die Dinge schlecht stehen. Unüberwindlich erscheinende Hindernisse treten bei jeder hoffnungsvolleren Wendung in den Weg und die einzige Zuversicht, an der festgehalten wird, ist, daß der Kaiser sich mit aller Macht sträubt, zu einer Aktion zu schreiten, deren Folgen nicht zu berechnen sind.

Der österreichisch-ungarische Gesandte hat beim serbischen Minister des Aeußeren Milowanowitsch Aufklärung über die Vorfälle an der serbischen Grenze, wo österreichische Soldaten von serbischen Freiwilligen niedergeschossen wurden, verlangt.

lokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 16. März 1909.

Der 70. Geburtstag feiert morgen Mittwoch den 17. d. M. in vollster Rüstigkeit ein achtbarer Bürger unserer Stadt, Herr Schuhwarenhändler Joseph Beska. Der Jubilar hat sich in früherer Zeit auch um unser städtisches Wohl zunächst als Stadtverordneter und später als Ratmann große Verdienste erworben. Seit einer langen Reihe von Jahren führt Herr Beska mit besonderem Eifer und Umsicht die Kassengeschäfte des hiesigen Kriegervereins. Die Redaktion des Stadtblattes bringt ihrem langjährigen Abonnenten an dieser Stelle den besten Glückwunsch dar.

Herr Gendarm-Nachtwächter Kling hier selbst tritt am 1. Mai d. J. nach 36jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhe-

stand. Der sich hierorts großer Wertschätzung erkeuende Beamte behält seinen Wohnsitz hier weiter.

Das 25jährige Amtsjubiläum begeht am 1. April cr. Herr Hauptlehrer Raburtowicz in Baranowicz. Der Jubilar, welcher seit 24 Jahren in Baranowicz amtiert, erfreut sich auch in weiten Kreisen unserer Stadt infolge seines lokalen Wirkens großer Beliebtheit und Wertschätzung.

Einquartierung Am Donnerstag den 18. d. M. werden hierorts 2 Stabsoffiziere, 5 Hauptleute, 4 Oberleutnants und 15 Gemeine, sowie 15 Pferde vom Inf.-Regt. 22 Quartier beziehen. Diese Abteilung befindet sich auf einem taktischen Übungsrit.

Der 1. Oberschlesische Turngau hielt am Sonntag nachmittag im Hotel Germania hier selbst den diesjährigen Gauturntag ab. Die Abgeordneten der zum Gau gehörigen Vereine trafen sämtlich mit dem um 12⁰⁰ mittags hier ankommenden Zuge ein. Vor dem Gauturntage, um 1 Uhr mittags, fand im Versammlungslokal ein gemeinsames Essen der Abgeordneten statt, währenddessen die hiesige Stadtkapelle konzertierte. Im Verlauf des Mahles brachte der Gauvorsitzende, Herr Gauvorsitzender Schwarzkopf aus Cosel, mit zündenden Worten ein „Gut Heil!“ auf den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gelungen wurde. Der Vorsitzende des hiesigen Turnvereins, Herr Pastor Jendertke, begrüßte im Namen des Vereins die Erschienenen mit markigen und herzlichen Worten, wünschte denselben, daß es ihnen hier recht gut gefallen möge und forderte die anwesenden Mitglieder des hiesigen Turnvereins zu einem „Gut Heil!“ zu Ehren der Gäste auf, in welches kräftig eingestimmt wurde. — Nach aufgehobener Tafel begannen um 1/2 2 Uhr die Verhandlungen. Herr Gauvertreter Schwarzkopf begrüßte zunächst die Abgeordneten, namentlich diejenigen der dem Gau neu beigetretenen Vereine. Sodann begrüßte er die erscheinenden Vertreter der Stadt (Herren: Bürgermeister Reich, Stadtverordneten-Vorsitzer Stellvertreter Vipp und Stadtverordneter Pillar) und bat dieselben, das Wohlwollen, welches sie damit der Turnsache bekundet haben, dieser auch in Zukunft zu bewahren. Ferner dankte der Gauvorsitzende dem Turnverein Sohrau für die recht schönen Vorbereitungen zum Gautage; die Abgeordneten haben alle das Gefühl, daß sie hier recht gut aufgenommen worden sind. In das vom Herrn Gauvertreter auf den Sohrauer Turnverein ausgebrachte „Gut Heil!“ stimmten die Abgeordneten kräftig ein. — Alsdann ergriff Herr Bürgermeister Reich das Wort und sprach zunächst der Versammlung den Dank dafür aus, daß der Gautag nach hier gelegt wurde, und auch für das so außerordentlich zahlreiche Erscheinen der Abgeordneten. Der Herr Bürgermeister hieß dieselben in der Mitte unserer Stadt herzlich willkommen und wünschte, daß die Verhandlungen des Gautages zum Segen der deutschen Turnsache gereichen mögen. — Die Prüfung der Vollmachten ergab die Anwesenheit von Abgeordneten der nachstehenden Vereine: Altberun, Alt-Geschlau-Neubred, Baurwitz, Beuthen D.S., Borwärts, Bolatz, Bobref, Bogutskü, Borsigwerk, Cosel, Czernowitz, Friedrichshütte, Glewitz, „Vorwärts“, Glewitz Alter Verein, Glewitz „Frohstina“, Hohenlinde, Hohenlohehütte, Janow, Kattcher, Kattowitz Alter Verein, Kattowitz „Vorwärts“, Kunzendorf, Laurahütte, Leobschütz, „Deutsche

Etze, **Boslau**, **Mechowitz**, **Mikultschütz**, **Kallo**, **Nicolai**, **Orzech**, **Baruchowicz**, **Baulsdorf**, **Plek**, **Przelaska**, **Radzionka**, **Ratibor** Alter Verein, **Ratibor**, **Eintracht**, **Ratibor**, **Deutsche Etze**, **Ratiborhammer**, **Roschin**, **Ruda**, **Rudziejew**, **Rybnik**, **Rybnik-Gzernik**, **Schoppitz**, **Schwientochlowitz**, **Slawensitz**, **Sobrau** O.S., **Tarnowicz**, **Zaborze**, **Zaborze Süd**, **Zalenz**, **Zauchwitz** und **Zawodzie**. Nicht vertreten waren die Vereine: **Georgenberg**, **Zmielin**, **Lublink**, **Myslowitz**, **Polkowitz** und **Mattisdorf**. Es waren 111 Abgeordnete, 6 Gauturnratsmitglieder und 4 Bezirksturnwart, im ganzen 121 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Nach dem Bericht des Gauturnrats erfolgte hierauf die Rechnungslegung der Gausasse. Der Revisionsbericht erstattete Herr Stadtkämmerer Pawlik von hier. Die Einnahme beträgt mit dem Bestande des Vorjahres 7253,36 M., die Ausgabe 3908,39 M., der Bestand 3344,97 M. Den Kassenbericht erstattete der stellvertretende Gausassenwart; daraus ist zu erwähnen, daß der Gau seinen im vorigen Sommer am deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. teilnehmenden Wett-Turnern Beihilfen von zusammen 1200 M. bewilligt hat. Die Gausasse wurde auf Antrag der Rechnungsrevisoren entlastet; dem Gausassenwart, welcher sich zur Erholung in Alt-Helbe aufhält, wurde ein Danktelegramm übersandt. — Der Antrag des Gauturnrats, die Zahl der Gauturnratsmitglieder um 2 Verringer zu vermindern, wurde genehmigt, desgleichen der Antrag, zur Beschaffung von 4 Stacheln für den Gau einen Betrag von 160 M. zu bewilligen. — Dem Gauturnwart wurden die Reise- und Aufwandskosten zum deutschen Turnfest in Höhe von 123,80 M. nachträglich bewilligt, desgl. dem Gausassenwart die Tagelöhner hierzu in Höhe von 52 M. — Der Antrag des Gauturnrats, 6 Teilnehmerinnen an der Kreisvorturnerinnenrunde in Breslau einen Reisefußlohn von je 10 M. aus der Gausasse zu bewilligen, wurde abgelehnt; den beiden Gauturnwarten wurden die Kosten hierzu jedoch bewilligt. — Der Antrag des Gauturnrats, von der Abhaltung eines Gauturnfestes oder einer Gauturnfahrt in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Beteiligung des Gausen an dem Anfang Juli in Gleiwitz stattfindenden Spielkongresse Abstand zu nehmen, wurde nach längerer Debatte genehmigt. Die weiteren Maßregeln über die Beteiligung des Gausen am Spielkongress wurden dem Gauturnrat überlassen. — Beschlüsse über Maßregeln des Gauturnrats waren nicht eingegangen. — Als Versammlungsort des Gausages für das nächste Jahr wurde Plek gewählt. Der Turnverein Plek hat auch die beiden Rechnungsprüfer für das nächste Jahr zu ernennen. — Die Gausbeiträge wurden wie bisher auf 60 Pf. pro Jahr und steuerndes Mitglied festgesetzt. — Einem Turner Soblik wurden nachträglich 35 M. aus der Gausasse für Beteiligung am Deutschen Turnfest bewilligt. — Unter „Mitteilungen“ erwähnt Herr Gausvertreter Schwarzkopf, daß der Gauturnrat bei der Königl. Regierung durch Ueberreichung einer Denkschrift dahin vorstellig werden wird, „den Turnvereinen nach Möglichkeit die schulentlassene Jugend zuzuführen“. Desgleichen verbreitete sich der Herr Gausvertreter über die Vorzüge der „Oberösterreichischen Turnzeitung“ und hat die Vereine um recht tatkräftige Unterstützung derselben. — Bei der hierauf erfolgten Wahl des Gauturnrats wurden wiedergewählt die Herren: Programmsachbibliothekar Schwarzkopf-Cofel Gausvertreter, Justizrat Böhm-Ratibor stellvertretender Gausvertreter, Taubstummenlehrer Vater-Ratibor Gauturnwart, Buchhalter Hönlisch-Zaborze stellvertretender Gauturnwart, Prokurist Koch - Gleiwitz Gausassenwart, Rechtsanwalt Brauer - Cofel Gauschriftwart, Gymnasialdirektor Dr. Hadz-Ratowicz stellvertretender Gauschriftwart; zu Verrückern wurden neu gewählt: Stadthauptassistentendant Rong-Ratowicz und Steuersekretär Jauernig-Tarnowicz. — Nach dieser Wahl wurde der Gauturntag mit einem „Gut Heil!“ auf die deutsche Turnerschaft geschlossen. — Die meisten Abgeordneten benutzten den 7-Uhr-Zug zur Rückreise und wurden dieselben mit Musik zum Bahnhof gebracht. Hier angekommen, sprach Herr Gauturnwart Vater nochmals der Stadt und dem Turnverein Sobrau für die gastliche Aufnahme den besten Dank aus. Unter den Klängen des „Nus! i denn zum Städle hinaus“ setzte sich bald darauf der Zug in Bewegung.

(Der katholische Bürgerverein) hielt am Sonntag abend 7 Uhr im Vereinslokale eine Monatsversammlung ab, welche von ca. 30 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer

Handy, eröffnete die Sitzung, wies auf die mangelhafte Beteiligung der Mitglieder an den Versammlungen hin und drückte den Wunsch aus, daß die nächsten Monatsversammlungen doch einen stärkeren Besuch aufweisen möchten. — Alsdann ergriff Herr Pfarrer Handy das Wort zu dem angekündigten Vortrage, welcher das Thema: „Die Klauerei in der vorchristlichen Zeit, Entwürdigung der Menschen im Heidentum“ behandelte. Der Vortrag, welcher sehr interessant und lehrreich war, wurde von den Anwesenden mit Beifall aufgenommen. Nach erfolgten geschäftlichen Erledigungen wurde die Versammlung geschlossen.

(Der landwirtschaftliche Lokalverein Sobrau und Umgegend) hielt am vergangenen Donnerstag in Zweig's Hotel seine 2. Sitzung ab. Nachdem die Sitzung durch den I. Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Brunde-Vorbrüggen, eröffnet worden war, referierte Röntgal, Domänenpächter Dr. Sobotta-Brodal in interessantem freien Vortrage über „Nus aus den Tagungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“. Der Referent verbreitete sich in ausführlichster Weise über das von ihm in Berlin Gehörte, insbesondere über den Verlauf der Sitzung in der Düngerabteilung, der Ackerbauabteilung, der Abteilung für Volkswohlthatspflege und der Versammlung der Kartoffelzüchter. Reicher Beifall lohnte die überaus interessanten Ausführungen des Redners. Bei der darauffolgenden Besprechung von Tagesfragen standen immer wieder diejenigen im Vordergrund: „Wie werden unsere Saatens nach dem langen strengen Winter aussehn?“ und „Was wird es zu tun sein, um unserer Winterung auszuhalten?“ Manches praktische Ratsspiel wurde erteilt. — Auch die rücksichtliche Einführung der Schauffeizölle im hiesigen Kreise kam im Verein zur Sprache; aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag eingebracht, diejenigen Vereinsmitglieder, welche Kreisabgeordnete sind, zu bitten, im Kreisstage darüber vorstellig zu werden, daß Vergütung vom Schauffeizölle betreit werden. Der Antrag, welcher einstimmig angenommen wurde, ist umsomehr berechtigt, als Fälle zu verzeichnen sind, in denen das einmalige Herausholen des Arztes auf das Land nicht weniger als 80 Pfg. Schauffeizoll an einer Debestelle erfordert. Dadurch kann bei mancher Familie ein Pluzziehen des Arztes direkt in Frage gestellt werden. Nach Aufnahme von 8 Mitgliedern wurde die Sitzung geschlossen. Der Verein zählt nunmehr 42 Mitglieder.

(Der Reichsbund das neue 25-Pfennig-Rück.) Bekanntlich hat das Reichsbundgamt einen künstlerischen Wettbewerb für das neu zu schaffende 25-Pfennigstück ausgeschrieben und die drei besten Entwürfe prämiert. Das Reichsbundgamt hat dann sofort die drei Modelle dem Kaiser vorgelegt, und dieser erklärte, daß ihm die Lösung der Aufgabe bei keinem der drei Entwürfe erschiene. Nun hat über die Gestalt des 25-Pfennigstückes der Bundesrat zu beschließen und es hat sich gut getroffen, daß der Bundesrat genau dieselben Ansichten wie der Kaiser hat; auch ihm gefielen die drei preisgekrönten Entwürfe nicht. Darum ließ das Reichsbundgamt ein neues Modell herstellen, das sofort dem Kaiser zur Ansicht übermittelt wurde und sein Gefallen fand.

(Zwei gefährliche Einbrecher.) Der Dreher Richard Orzenta und dessen Oheim, der Bäckergehilfe Karl Orzenta, beide aus Schwientochlowitz standen vor der Strafkammer Ratibor wegen gemeinschaftlichen Diebstahls. Karl ist schon wiederholt wegen Diebstahls, darunter öfters mit Zuchthaus verurteilt. In der Nacht zum 16. Dezember begaben sich beide Angeklagte nach Bissel. Dort hatte Karl bei dem Schwarzviehhändler Eduard Gaska, welcher ein Better von ihm ist, des öfteren gearbeitet. Er konnte daher die häuslichen Verhältnisse. Er hatte sich nun mit Richard verabredet, dort einen Einbruch zu verüben. Richard stand Schmiere, während Karl erst versucht hatte, durch das Dach, von welchem er schon Stroch enfernt hatte, in das Innere zu gelangen. Das glückte ihm nicht und nun zerschlug er eine Fensterhebel und gelangte in die Wohnung. Dort stahl er aus einem Schrank 1432 Mark, 2 Brieftaschen, einen Lederbeutel, eine Taschenuhr mit 2 Ketten, einen Wandergewerkschein und ein Kontrollbuch. Gaska schickte in derselben Stunde, merkte auch im Schlafe, daß sich im Zimmer etwas bewegte, stand aber nicht auf, da er annahm, daß es einer seiner Leute sei. Als er am Morgen aufstand, nahm er den Verlust erst wahr. Die Diebe hatten sich inzwischen nach Koslau geflüchtet. Richard will nur 150 M. von dem Gelde erpalten haben. In Koslau trennten sich beide und Karl begab sich nach Mtschana, dort nahm er sich eine Fuhre und fuhr nach Schwarzwasser in Oesterreich. Hier kehrte er ein und

gab verschiedenes zum Besten. Er wurde schließlich dort verhaftet. Von dem gestohlenen Gelde wurden ihm nur noch etwas über 400 M. abgenommen. Beide Angeklagte wurden für überführt erachtet und Richard zu 1 Jahr 6 Monaten, Karl zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Richard ist noch unbestraft.

(Der Fall des Rechtsanwalts Dembow.) Unter dem flüchtig gewordenen Rechtsanwalt Dembow aus Beuthen, der sich samt seiner ersten Maschinenkreiberin Mrosch im Auslande verborgen hält, ist nach dem „Ob. Anz.“ ein Steckbrief erlassen, sowie dessen Entziehung in der Bitte der Rechtsanwälte beantragt worden. Es werden ihm zwei Unterschlagungen, sowie Ueberhebung von Gebühren für Rechtsanwaltsstätigkeit zur Last gelegt, wozu sich auch noch eine Anzahl Schuldlagen gesellen dürften, da der Entflohene sehr noble Passionen hatte und vom Bezahlen der Schulden wenig hielt.

(Einen Rückgang) der Geburten, der Geburten und der Sterbefälle im deutschen Reich weist das Jahr 1907 gegenüber dem Jahre 1906 auf. Die Geburten sind von 8,16 auf 8,12 vom Tausend, die Geburten von 34,08 auf 33,20, die Sterbefälle von 19,20 auf 18,98 vom Tausend gefallen. Im Gegensatz dazu ist erfreulicherweise zu konstatieren, daß es den Deutschen in ihrem Vaterlande wohl gefällt und die Auswanderung wesentlich zurückgegangen ist. Während 1907 noch 31.696 Personen ihrem Vaterlande den Rücken kehrten, um ihr Glück im Auslande zu suchen, sind im Jahre 1908 nur 19.883 Deutsche ausgewandert.

(Um schneller zu gesunden.) Der Arbeiter Paul Kott zu Königsbütte wurde am Sonntag krank. Der hinzugerufene Arzt verschrieb ihm eine Medizin, die er nach Vorschrift einnehmen sollte. Als K. merkte, daß das Heilmittel wirksam sei, trank er, um schneller gesund zu werden, den ganzen Inhalt aus der Flasche auf einmal aus. Sofort stellte sich bei ihm Uebelkeit ein und nach kurzer Zeit war der Unvorsichtige ein Leich.

(Die Kreuzendorfer Millionen-Erbschaft.) An der Erbschaft von 5 1/2 Millionen Kronen, welche ein Herr von Storzewsky hinterlassen haben soll, werden auch, wenn sich das Gericht bewahrheiten sollte, zwei Familien in Kreuzendorf, Kreis Loboschütz, und die dort wohnende Schullehrerwitwe Frau Martha Storzewsky beteiligt sein. Die Streitigen sind Gasthausbesitzer Klopfer und Fleischer Steuer.

(In einer Werkstatt durch eine Explosion geföpft) wurde ein Polener Handwerker. Der Schlossermesser und Hausbesitzer Gurzki zu Wosn hatte in seiner Werkstatt in der Büttelstraße aus altem Material einen Acetylenapparat. Er verordnete, wie eine Untersuchungskommission feststellte, wahrscheinlich zu große Mengen Carbid, wodurch eine übermäßig rasche Vergasung hervorgerufen wurde. Es erfolgte eine so starke Explosion, daß ihm der Kopf vom Rumpfe gerissen wurde.

Plek, 16. März. Bei der im Kreis Plek und zwar in den Orten Plek und Woschowitz abgehaltenen Stutenschau wurden vorgeführt: in Plek 64 Stuten, davon erhielten 35 Preisgeld. In Woschowitz erhielten von 70 Stuten 37 Preisgeld.

Ratibor, 16. März. In Gegenwart der Amtsanwaltschaft und des Kreisarztes wurde die Leiche der 21 Jahre alten Karoline Himmel ausgegraben und feziert. Das Mädchen ist vor vier Wochen gestorben. Etwas damals traten Gerüchte auf, wonach das Mädchen keines natürlichen Todes gestorben sein soll. Jetzt hat die Obduktion ergeben, daß der Tod infolge Vergiftung eingetreten ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Ratibor, 16. März. Am Freitag fand die Sektion der Leiche der auf so unmensliche Weise ermordeten Marie Jaskulla und am Sonntag die Beerdigung in Wilcza statt. In welcher Weise die Brüder Poprotny gemeinsam den Mord geplant haben, geht aus der amtlichen Vernehmung hervor. Danach kam am Freitag voriger Woche Franz Poprotny zu der Jaskulla und verabredete sich mit ihr, Sonntag zu seinen Eltern nach Nieder-Wilcza zur Besprechung zu fahren. Die Jaskulla war damit einverstanden und fuhr mit der Straßenbahn bis Dändler, da Poprotny auf der verabredeten Haltestelle in Zaborze A bei Krebs nicht anwesend war. Poprotny kam nun nochmals in die Wohnung der Eltern der Jaskulla und fragte, ob die Tochter schon weggefahren sei. Er stieg nun bei Seidler auf die Straßenbahn, fuhr ihr nach und traf sie bei Dändler in Zaborze, wo dann beide mit der Straßenbahn über Gleiwitz bis Miedorowicz fuhren, dort ausstiegen und zu Fuß

über den Dojeger Wald nach Nieder-Wilcza zu gingen. Unterwegs schloß sich noch der Bruder Anton Paprotny aus Zabörge-Roskoplach den beiden an. Im Walde angekommen, schleppte Franz Paprotny die Jaskulla in ein Dickicht und erwürte sie, während der Bruder Anton auf dem Wege stehen bleiben sollte. In Wirklichkeit waren aber an dem Morde beide beteiligt, da sie, um die Bräute unentdeckt zu machen, eine Flasche Petroleum mitnahmen. Der Jaskulla wurden die Hände über den Kopf geworfen, worauf sie mit dem Petroleum begossen und angezündet wurde. Der Mörder kam, als die schreckliche Tat vollendet war, zu seiner Mutter, hielt sich die Hände an den Kopf und sagte: „Ich habe die Erde doch schärfert gemacht!“

Der Mörder Paprotny hat im Amtsgerichtsgefängnis in Rybnik einen Selbstmordversuch verübt, wurde aber an seinem Vorhaben gehindert. Sonnabend wurde er durch den Polizeileutnant Biela nach Ratibor transportiert. Trotzdem nicht bekannt war, hatte sich doch eine große Anzahl Neugieriger auf der Bahnhofsstraße und am Bahnhof eingefunden. Dienstag abend wurde in Gleiwitz bei der Arbeiterin Knisch, Weiskwitzerstraße der Bruder des Mörders, der Arbeiter Anton Paprotny aus Zabörge, welcher sich dort verborgen hielt und durch ein Dienstmädchen verraten wurde, verhaftet. Der Verhaftete steht bekanntlich in dringendem Verdacht, seinem Bruder Franz bei dem Morde der unerschlichen Marie Jaskulla Beihilfe geleistet zu haben. Bei dem Mörder wurde ein langes Messer beschlagnahmt, welches jedenfalls als Mordwaffe gedient hat. Auf dem Transport nach dem Polizeigefängnis nahm die denselben begleitende Menge eine drohende Haltung gegen den Mörder ein, der von der Begleitmannschaft gesüßt werden mußte.

Ratibor, 16. März. Zum Direktor des städtischen Krankenhauses zu Ratibor ist an Stelle des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Kromer der erste Assistentarzt der inneren Abteilung am städtischen Krankenhaus zu Rybnik bei Berlin, Dr. med. Otto Bölle, berufen worden.

Beuthen O.S., 15. März. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Schlossermeister Julius Pawella aus Scharley, der am 12. August 1908 in den großen Donnerstagsmord den Oberger Paul Neutrich aus dem Hinterhalt erschoss, wegen Totschlags zu 14 Jahren Zuchthaus und wegen Wilddieberei zu einem Jahr Gefängnis, zusammen zu 14 1/2 Jahren Zuchthaus, Einstellung unter Polizeiaufsicht und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Cosel, 16. März. Die Stadtgemeinde plant seit längerer Zeit die Einführung der Kanalisation und hat mehrere Entwürfe der Regierung eingelegt, die aber abgelehnt wurden. Ein Ingenieur aus Beuthen ist nunmehr auf Anregung der Regierung mit der Ausarbeitung eines neuen Projektes beauftragt worden.

Dyplau, 16. März. Im Keller eines Hauses wurde die 40 Jahre alte obdachlose ehemalige Fabrikarbeiterin Isel ertrunken aufgefunden.

Breslau, 15. März. Zum Altrentat auf die Soubrette Charou wird gemeldet, daß Freitag zum ersten Male der Verband abgenommen worden ist. Die schweren Gesichtswunden, welche die Künstlerin bei dem Altrentat erlitten, wies ein so günstigen Heilungsverlauf auf, daß Fräulein Charou innerhalb acht Tagen das Bett dürfte verlassen können. Eine dauernde Entstellung ist aller Wahrscheinlichkeit nicht zu befürchten, sobald man waldischerweise noch innerhalb dieser Saison dem Wiederzutreten des Fräulein Charou wird entgegen sehen können.

Vermischtes.

— Ein Offiziersduell mit tödlichem Ausgange. In Pola (Kriem) fand ein Zweikampf auf Pistolen zwischen dem Valenschwitzleutnant Heinrich Bergler von Berglas und dem Artillerieoberleutnant Wilhelm Ritter von Köhner statt. Bergler verwundete beim ersten Schuß seinen Gegner tödlich, ohne daß dieser zum Schuß kam. Köhner starb kurz darauf. Die Ursache des Duells wird geheim gehalten.

— Todesurteil gegen einen Mädchenmörder. In der Schwurgerichtssitzung zu Mülhausen im Elsaß wurde der 23 Jahre alte Fuhrmann Kühn, der am 16. Januar seine Geliebte auf offener Straße in einem Vorort von Basel ermordet hatte, zum Tode verurteilt.

— Dirschau, 16. März. Der Eisenbahnraubmörder van der Velde hat endlich dem Staatsanwalt ein offenes Geständnis seiner Tat abgelegt. Kurz vor der Station Dirschau sah er, wie der Wirtschaftsinspektor Ehler sein gefülltes Portemonnaie herauszog, im Augenblick, als er es wieder in die Tasche stecken wollte,

gab Velde den tödlichen Schuß ab. Als sein Opfer besinnungslos zurückfiel, zog ihm der Mörder das Portemonnaie aus der Tasche, stieg in Dirschau aus, und verschwand.

— Schiffszusammenstoß. Nach einer Depesche aus Rotterdam ist der norwegische Dampfer „Masco“ auf der Fahrt von dort nach South Shields zwanzig Meilen westlich vom Feuer Schiff „Maas“ mit dem deutschen Volksschiff „Margaretha“, das sich auf der Fahrt von Iquique nach Hamburg befand, zusammengefahren, wobei die „Margaretha“ zum Sinken gebracht wurde. Die Besatzung der „Margaretha“ ist bis auf 6 Mann umgekommen. „Masco“ hat nur unbedeutende Verletzungen erlitten.

Hinweis. Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma G. Bruns & Co., Braunschweig, bei. — Der Verkauf der 400 Francs Note ist im ganzen deutschen Reich erlaubt.

Bekanntmachung.

Unter Zustimmung des Stadtrats Sohrau O.S. und Genehmigung des Provinzialrats wird auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872 an den in der Stadt Sohrau O.S. stattfindenden Jahr- und Wochenmärkten ein Marktstandsgehalt nach Maßgabe des nachstehenden Tarifs erhoben:

Tarif

für die Entrichtung der Jahr- und Wochenmärkte - Standgelber in der Stadt Sohrau O.S.

- a) Jahrmärkte - Verkehr - Gegenstände.
1. Von Waren, die in Säcken, Kisten, Körben, auf Tisch, einer Bank, einem Stuhle, einem Foh oder in eigenem Kleinwandgestell zc. feilgeboten werden, für jeden Meter Raum 20 Pfg.
pro halben Meter 10 "
 2. Für Waren, welche auf Stangen oder ähnlichen Organkäufen, stehenden Gerüsten feilgeboten werden, z. B. Schuhmacher-, Selder-, Klemer-Waren zc., pro laubd. Meter bei einer Breite von 1/10 Meter 5 "
 3. Von Waren, die auf der Erde oder auf dieser liegenden Brettern verkauft werden, pro Meter Raum 10 "
pro halben Meter 5 "
 4. Von irdenen Topf- und groben Holzwaren pro Meter Raum 10 "
pro halben Meter 5 "
 5. Von jedem Pferde, Esel oder einem Stück Rindvieh, welches auf dem Marktplatz oder in den Gassen zum Verkauf aufgestellt wird, zahlt der Verkäufer, durchschnittlich 1/10 Meter Raum angemessen 15 "
Für ein fettes oder überjähriges Schwein 1/2 Meter 10 "
Für ein junges Schwein, ein Kalb, ein Schaf, einen Hammel oder eine Ziege 1/4 Meter 5 "
Kammer pro Stück 2 "

Unter diesen Marktstandsgehaltern, welche pro Tag gerechnet werden, ist die Miete für Säcken, Zelte, Tische, Unterlagen, Stangen oder sonstige Vorrichtungen, welche den Verkäufern zum Gebrauch überlassen werden, nicht begriffen.

Für offene Bauden wird eine Gebühr von 50 Pfg. und für Bauden mit Rückwand eine solche von 1 M. pro laufenden Meter erhoben.

Ein Unterscheid zwischen Einzelmitden und Fremden bezüglich des Marktstandsgebeldes findet nicht statt.

Dem handelstreibenden Publikum wird ferner bekannt gemacht, daß denjenigen, welche sich weigern, diese Abgabe zu entrichten, das Auslegen und Feilbieten ihrer Waren untersagt und verhindert werden kann, event. auch den Erhebten und Erhebungsberechtigten gegen die Debraubanten die Pfändung zuzuführen. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder, welche bis zum 30. September d. J. das 6. Lebensjahr erreichen, für die hiesige katholische Volksschule findet durch den Herrn Rektor Hartmann am **Donnerstag, den 1. April d. J., von 8—12 Uhr vormittags** im Klassenzimmer der 7. Mädchenklasse (im Erdgeschoss) statt.

Für alle Kinder ist bestimmt der Impfschein vorzulegen; für die auswärts geborenen außerdem die Geburtsurkunde.

Verpätet angemeldete Schulkinder werden in die Schulverzeichnisse aufgenommen.

Sohrau O.S., den 15. März 1909.
Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die hiesige gemeinsame Ortskrankenkasse Diensthoten als freiwillige Mitglieder aufnimmt und im Erkrankungsfall derselben nach Ablauf von 6 Wochen seit erfolgter Anmeldung für sämtliche Kur-, Verpflegungs- und Arztkosten aufkommt. Den Dienstverrichtenden empfehlen wir, ihre Diensthoten, soweit dies noch nicht geschehen ist, bei der hiesigen Ortskrankenkasse anzumelden.

Sohrau O.S., den 11. März 1909.
Der Magistrat.
Reiche.

Wer
sich oder seine Kinder von

Susten

Geistes-, Katarrh-, Verschleimung,
Nasenkatarrh, Krampf- und
Reuchhusten befreien will, laufe
die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Zu haben bei:
Paul Heilig Colm.-Hlg. in Sohrau
Joh. Kuss

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugenfrisches Aussehen, welche, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeul
à St. 50 Pfg. in der
Adler-Apotheke.

Berliner Tageblatt

mit 6 wertvollen Wochenblättern

Jeden Montag: Der Zeitgeist	Jeden Freitag: ULR, Jll. Witzblatt
Jeden Mittwoch: Techn. Rundschau	Jeden Sonnabend: Haus Hof Garten
Jeden Donnerstag: Der Weltspiegel	Jeden Sonntag: Der Weltspiegel

Bezugspreis insgesf. 2 M. monatl.

158000 Abonnenten

13 junge Eichen

(bis 40 cm D.) verkauft meistbietend
Mittwoch, den 17. März cr., vormittags 11 Uhr
Pfarrei Goldmannsdorf.

Ziehung 2. April und folgende Tage.
17. Berliner Pferde-Lotterie
 210 000 Lose, 6039 Gewinne im Gesamtwert von Mark

100 000	2 mit 6 000
1 à 10 000	5 mit 10 000
1 à 6 000	6 mit 9 000
1 à 5 000	ferner 6022 Gewinne im Gesamtwert von Mark
1 à 4 000	
50 000	

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 20 Pf.
 bei den Königl. Lotterie-Einnehmern, in allen durch Plakate
 kenntlich. Verkaufsstellen u. bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft
 Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Berlin, Monbijouplatz 2.

**Goldwaren-
 Uhren.**



Kauf
 man
 nur
 bei
Jacob SENIOR
 BERLIN Friedenstr. 63
 weil billiger als irgendwo
Ratenzahlung
 kein Preiszuschlag
 Illustrierte KATALOGE
 überallhin portofrei

Arnold Steigmann,
Dentist,
 Kattowitz, Querstrasse 3,
 hält in **Sohrau**
 jeden **Mittwoch** von 9-4 Uhr
 in **Zweig's Hotel**, Zimmer Nr. 4,
Sprechstunden ab.
Plombierungen in Gold, Porzellan,
 Zement u. s. w. **Künstliche Zähne**
 u. **Gebisse** mit und ohne Gaumenplatte.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 19. März cr.,
vormittags 10 Uhr
 werde ich in der **Schmelmühle** bei
Sohrau OS.
2 Ferkel
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
 steigern.
 Sohrau OS., den 16. März 1909.
Müller, Gerichtsvollzieher.

TANTALLAMPE

25 — 160 Volt **16-25-32-50 Kerzen**

Gleichstrom **Wechselstrom**

50% Stromersparnis
Überall erhältlich

Tantallampen sind in **Sohrau** zu haben bei: **S. Berger, Inh. H. Schleier.**

Während der Fastenzeit

kommen jeden **Freitag** an:
geräucherte Male
 pro Pfund 1,40 M.
geräucherter Lachs
 pro Pfund 1,20 M.
Bücklinge, Schellfische, Flundern.
 Ferner täglich:
Bratheringe, Delikatessheringe,
Heringe in Gelée, Kollmops,
Sardellen, sowie div. Sorten
Harzer Käse.
Franz Pillar.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad,
 Marke „Wanderer“, steht incl. allem Zubehör
 billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es liegt klar auf der Hand, dass

eine neue, modern eingerichtete Nudelfabrik eine bessere Nudel lie-
 fern kann, als sie auch die tüchtigste Hausfrau fertig bringt, wenn dem Fa-
 brikant nur der Preis angelegt wird. Nudeln
 werden von der Hausfrau aus Mehl und Eiern hergestellt. Zu den Marken:
Kardinal und **Kardinal-Kraftnudel** Marke **Rübezahl** werden aber nicht nur Eier
 verwendet, sondern statt Mehl wird Hartgries
 genommen. Ferner untermenst die Hausfrau Mehl und Eier mit der Hand, die Fa-
 brik aber mit Maschinen. Die Nudel ist also klarer und durch den Hartgries
 auch lockerer, daher leichter verdaulich.
 Die Sauberkeit der Maschine ist eine viel grössere und werden die
 Nudeln von Menschenhänden fast nicht berührt.

Meine Besizung
 in **Rogotina**, bestehend aus **12 Morgen**
Acker und einem an der **Chauffee** in der
 Mitte des Dorfes belegenen **Garten** mit
Scheune, ist unter günstigen Bedingungen zu
 verkaufen.
A. Lamla, Zabrze,
 Heinrichstr. 4.

2 Tischlergesellen
 sucht zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn
Rufin Chrobok, Bautischlerei,
Baderode Post Ballowitz.
 Im Hinterhause, Nähmaschinenstr., ist
eine Stube
 zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Jacob Igler.

Ein Knabe,
 welcher Lust hat, das **Klempnerhandwerk**
 zu erlernen, kann sich melden bei
Albert Langrzik,
 Klempnermeister, Ob.-Mhdultau.
Einen Lehrling
 bei 3jähr. Lehrzeit, freier Bekleidung und
 Wäsche sucht der **Ostern**
Max Strachotta, Barbier,
 Rybnik.